

– Anzeige –



Trauern Kinder anders?

Wie Sie Ihr Kind bei Trauer unterstützen können

Eutin (t). Das Verständnis von der Bedeutung des Todes ist abhängig vom Alter bzw. der jeweiligen Entwicklungsphase eines Kindes. Deshalb können Eltern ihr Kind am besten unterstützen, wenn sie sich die Perspektiven des Kindes bewusst machen.

Bei einem konkreten Trauerfall sind Eltern neben der eigenen Trauer mit zusätzlichen Fragen konfrontiert: Wie sage ich es meinem Kind? Sage ich überhaupt etwas? Kann ich meinem Kind die Teilnahme an einer Abschiedsfeier „zumuten“?

Die wichtigste Frage, die Eltern sich dabei stellen können, lautet: Wie kann ich meinem Kind einen möglichst natürlichen Umgang mit Tod und Sterben ermöglichen? Gunnar und Beate Schröder, beide erfahrene Bestatter und Eltern von drei Kindern, haben sich mit diesem Thema auseinandergesetzt

und speziell auf diesem Gebiet fortgebildet.

„Kleine Kinder fragen zum Beispiel, wie lange man tot ist. Wenn mir dann bewusst ist, dass etwas Abstraktes wie ‚Endgültigkeit‘ für kleine Kinder noch keine Bedeutung hat, fällt es mir leichter, passende Erklärungen für mein Kind zu finden“, weiß Beate Schröder. Ihr Mann Gunnar ergänzt: „Und Unerklärliches müssen auch Eltern nicht erklären – ein ehrliches ‚Das weiß ich auch nicht‘ ist oftmals viel hilfreicher.“



„Wir möchten dabei unterstützen, Antworten auf wichtige Fragen zu geben. Denn wenn wir mit unseren Kindern einen ehrlichen Umgang mit Tod und Sterben finden, geben wir Kindern die Mög-

lichkeit, den Schmerz der Trennung durch Abschied und Erinnern heilen zu lassen.“, so Schröder weiter.

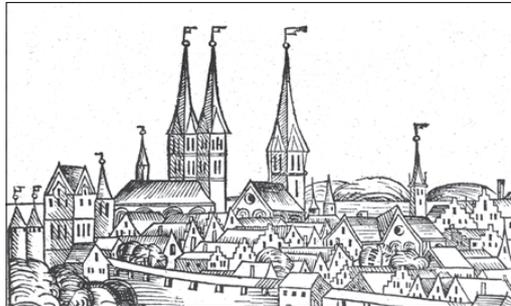
Am Mittwoch, den 25. März 2015, teilt Ehepaar Schröder ihr Wissen im Rahmen eines Infoabends für Eltern, Großeltern und alle weiteren Interessierten. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr im Veranstaltungs-Forum „Lichtblick“, Elisabethstraße 37 A in Eutin.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Informationen und Termine weiterer Infoabende erfahren Sie unter www.lichtblick-veranstaltungen.de oder von Madlen Schröder unter 04361-519411.

Lebensverhältnisse eines Lübecker Vikars am Ende des Mittelalters

Ein Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Prange über Johannes Gadeking († 1521)

Eutin (t). Am Ende des Mittelalters gab es in Lübeck neben den 39 vornehmen Domherren auch 207 einfache Vikare. Das waren Geistliche minderer Stellung, die unter strenger Aufsicht des Domkapitels standen. Der Vortrag beleuchtet exemplarisch das Leben des Lübecker Vikars Johannes Gadeking (gestorben 1521). Nicht dass er in irgendeiner Art herausragend gewesen wäre - er war „ein ganz gewöhnlicher Vikar“ - aber sein Leben kann beispielhaft für das eines Lübecker Vikars im ausgehenden Mittelalter stehen. Da macht Dr. Wolfgang Prange am Mittwoch, dem 18. März 2015, um 19.30 Uhr im Seminarraum



der Eutiner Landesbibliothek mit seinem Vortrag „Lebensverhältnisse eines Lübecker Vikars am Ende des Mittelalters“ deutlich. Die Vikarie, die Gadeking im Lübecker Dom innehatte, war die Grundlage seiner Stellung. Daneben bekleidete er im Dom das Amt eines Marientidenpriesters, der die Stundengebete zu Ehren

der Mutter Gottes las. Außerdem bemühte er sich um den Erwerb einer weiteren Vikarie im mecklenburgischen Hohenkirchen. Und schließlich war er als Prokurator in Angelegenheiten anderer Auftraggeber tätig, gewissermaßen als Notar.

Der Alltag dieses Klerikers lässt sich anhand der reichhaltigen schriftlichen Überlieferung gut rekonstruieren, wobei die Frage im Mittelpunkt steht, ob und

wie die mindere Geistlichkeit von ihren Pfründeneinkünften existieren konnte. Hat der Vikar Johannes Gadeking überhaupt „gearbeitet“, oder sind ihm seine Einkünfte ohne eigene Mühe zugeflogen? Nahm er am geistigen Leben seiner Zeit teil, darf man ihn als Humanisten bezeichnen? Prof. Wolfgang Prange, der mit Eutin viele persönliche Erinnerungen verbindet, war lange Zeit Leitender Direktor des Landesarchivs Schleswig-Holstein und gilt als einer der besten Kenner der Lübeckischen und schleswig-holsteinischen Geschichte.

Der Eintritt zu diesem Vortrag ist frei.

Lokales Eutin

Aus dem Lido Club wird die

Dream-Bar

Öffnungszeiten

Mo-Do	20.00 - 4.00 Uhr
Fr+Sa	20.00 - 5.00 Uhr
So	Ruhetag

Plöner Straße 18 23701 Eutin 04521 - 789 111

Das Haus Ostseeblick ist eine Pflegeeinrichtung für Senioren in Sierksdorf

Nach Umbau nur noch wenige neue Zimmer frei!
Vereinbaren Sie gerne einen Besichtigungstermin, um sich ein Zimmer zu reservieren.

Haus Ostseeblick
Sierksdorf

Wir bieten: - ein Zuhause mit stationärer Pflege
- ein wohnliches Umfeld mit großen u. hellen Räumen
- die Möglichkeit eigene Möbel mitzubringen
- einen wunderschönen Garten & Ostsee-Strandnähe
- jahrelange Pflegeerfahrung
- NEU: eine Dachterasse mit Ostseeblick
- NEU: einen modernen Speise- und Veranstaltungssaal
- NEU: 17 zusätzliche Zimmer

Für weitere Informationen zum Neubau oder Probewohnen, rufen Sie uns gerne an (Tel. 0 45 63- 47 37 0) oder besuchen unsere Internetseite: www.haus-ostseeblick-sierksdorf.de